Gössi peilt 21 Prozent Wähleranteil an

Setzt ihrer Partei hohe Ziele: Petra Gössi, Präsidentin FDP Schweiz.
Bild Manuela Jans-Koch

FDP Petra Gössi will bei den nächsten Wahlen massiv zulegen. Die FDP-Präsidentin setzt auf Neuwähler.

Das Ziel sei sehr ambitioniert, sagt Petra Gössi. Aber: «Es ist wichtig, dass wir uns nach der Decke strecken und dies auch kommunizieren», erläutert die FDP-Präsidentin, die erst seit April im Amt ist. Zu 21 Prozent Wähleranteil will die Schwyzer Nationalrätin ihre Partei bei den nächsten eidgenössischen Wahlen im Herbst 2019 führen. Dies sagte sie am Donnerstag gegenüber dem Westschweizer Radio RTS.

Umfragehoch nach Abstimmung

Um das Ziel zu erreichen, müsste die FDP gegenüber den Wahlen vom letzten Oktober um 4,6 Prozent zulegen. Ein so grosser Zuwachs ist in der Schweiz eine Seltenheit. Den letzten Erdrutschsieg verbuchte die SVP im Herbst 1999, als sie ihren Wähleranteil um 7,6 auf 22,5 Prozent steigerte.

Zuversicht schöpft Gössi aus der aktuellen Selects-Wahlstudie. Diese hat gezeigt, dass sich die Hälfte der Stimmbürger sehr gut vorstellten könnte, grundsätzlich FDP zu wählen. Keine andere Partei erreicht so einen hohen Wert. Und im April, gut einen Monat nach dem Nein zur Durchsetzungsinitiative, kam die FDP bei einer Umfrage auf 24,8 Prozent.

Die SVP verlor mehr als 7 Prozent; sie stürzte auf 22,4 Prozent ab. «Die Durchsetzungsinitiative hat gezeigt, dass wir sehr gut mobilisieren können», sagt Petra Gössi. Nun müsse die Partei dafür sorgen, diese Mobilisierung nicht nur in Einzelfällen, sondern kontinuierlich zu Stande zu bringen, sagt sie. Neben Wechselwählern wolle sie vor allem auch Neuwähler gewinnen.

Letztmals erzielte die FDP 1991 einen Wähleranteil von 21 Prozent. Nach jahrelangem Sinkflug schaffte sie im vergangenen Herbst die Trendwende und legte um 1,3 Prozent zu. Das Ziel des früheren Präsidenten Philipp Müller, die SP zu überholen, verpasste die FDP aber.

KARI KÄLIN
kari.kaelin@luzernerzeitung.ch